Mobiles Interkulturelles Team

SCHULPSYCHOLOGIE BILDUNGSBERATUNG
Landesschulrat für Steiermark

Sonder-Newsletter 2018

DAS MOBILE INTERKULTURELLE TEAM (MIT)

Eine unverzichtbare Unterstützungsressource zur Förderung von SchülerInnen mit Flucht- und Migrationshintergrund

1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Mobile Interkulturelle Team Steiermark wurde am 01.04.2016 eingerichtet und umfasst 9 Vollzeitäquivalente. Die Mittel kommen aus dem sogenannten „Integrationstopf“. Die MitarbeiterInnen sind beim Verein ÖZPGS angestellt und uns dienstzugeteilt.
Das „MIT-Team“ ist mittlerweile fixer Bestandteil in der schulischen Betreuung von SchülerInnen mit Fluchthintergrund und einer anderen Erstsprache.
Die interdisziplinäre Zusammensetzung aus (mehrsprachigen) PsychologInnen, SozialarbeiterInnen sowie PädagogInnen hat sich sehr bewährt und ist in dieser Form einzigartig.
Die Schulen betrachten das MIT-Team mittlerweile als unersetzbaren Teil einer modernen Integrationspädagogik.
Das Buch von Susanne Wiesinger „Kulturkampf im Klassenzimmer“ hat die Debatte um einen adäquaten Umgang mit SchülerInnen mit einer anderen Erstsprache neu entflammt. Viele Maßnahmen sind notwendig. Ganz wichtig aber bleibt, dass es ein Unterstützungssystem gibt, das - gut vernetzt – auf den Umgang mit dem Thema „Migration“ spezialisiert ist.

Daher hoffen wir gemeinsam mit allen SchulpartnerInnen, dass das MIT-Team weiterhin erhalten bleibt.

Wir möchten Sie ausdrücklich auf unsere informative Website hinweisen:
https://www.lsr-stmk.gv.at/schulpsychologie/mit-ssa/mit

Viel Freude beim Lesen unseres Newsletters!

HR Dr. Josef Zollneritsch
Landesreferent für Schulpsychologie – Bildungsberatung

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 1
2 Vorstellung des Mobilen Interkulturellen Teams 3
3 Unsere Schulen 4
4 MIT – Zentralraum 5
4.1 MIT als Bindeglied zwischen Schule, Eltern und SchülerInnen – Praktisches Beispiel an einer NMS 5
4.2 Trauma – Workshop für die Übergangslehrgänge an AHS und BMHS 6
MIT - Südost Steiermark 7
4.3 Interkulturelles Fest „MITEINANDER IN VIELFALT“ an der VS II Feldbach am 12.10.2018 7
5 MIT – Südwest Steiermark 9
5.1 „Es braucht Zeit und Konsequenz, um Ziele zu erreichen“ – Aus der Praxis der Psychologin 9
6 MIT – Obersteiermark Ost 10
6.1 „Ich – Du – Wir“: Soziales Lernen an einer Volksschule 10
6.2 Regionaler Fachtag in Bruck / Mur „Frau sein verbindet“ – MIT – Workshop „Bildung“ 10
6.3 Workshop „Schule und Ausbildung“ 13
7 Sommercamps 2018 14
7.1 Sommercamp in Bruck / Weitental 14
7.2 Sommercamp in Graz 15

2 Vorstellung des Mobilen Interkulturellen Teams

MIT Teammitglieder (Stand 10/2018)

Team Obersteiermark Ost

Mag. Angelika TRUPPE
Melina LUBI, BA
Dipl. Päd. Christian STEHLIK
Mag. Ursula ROSENBERGER

Team Zentralraum

Mag. Isolde PATTERER
DSA Nuria FERNANDEZ ROMEO
Anna HÖLZL, BA
Amina CHIKRI
Leila GHAFFARI-HOSSEINI
Mag. Magdalena FITZ

Team Südweststeiermark

Mag. Claudia GULLNER
Irena BONE

Team Südweststeiermark

Dhekra Baccouche BORDE
Gregor HIRSCHBERGER, BEd

3 Unsere Schulen

MIT Zentralraum

VS Afritsch
VS Algersdorf
VS Brockmann
VS Bertha von Suttner
VS Gabelsberger
VS Hirten
VS Leopoldinum
VS Schönau
VS Waltendorf
VS Eggersdorf
VS Gschwendt
VS Pachern
NMS Albert Schweitzer
EDV NMS Ferdinandeum
NMS St. Andrä
NMS Dr. Renner
NMS Fröbel
NMS Straßgang
NMS St. Johann/Graz
NMS Hausmannstätten
NMS Kalsdorf
NMS Laßnitzhöhe
NMS Mooskirchen
PTS Graz
PTS Kalsdorf

MIT Obersteiermark Ost

VS Körner / Bruck
VS Pisch / Bruck
VS Wienerstrasse / Bruck
VS Pernegg
VS Diemlach / Kapfenberg
VS Jonas / Kapfenberg
VS Kapfenberg – Stadt
VS Leoben – Stadt
VS Leoben – Seegraben
VS Pestalozzi - Leoben
VS St.Marein
VS Toni Schruf / Mürzzuschlag
NMS Bruck
NMS Mitterdorf
NMS Mürzzuschlag
NMS Pestalozzi – Leoben
NMS Schladming

MIT Südwest – Südost – Steiermark

VS Wagna
VS Wildbach
VS I Leibnitz
VS Arnfels
VS Lannach
VS Eibiswald
VS Deutschlandsberg
VS II Feldbach
VS Strass
VS Kirchberg an der Raab
NMS Deutschlandsberg II
NMS Arnfels
NMS Lebring
NMS Groß St. Florian

4 MIT – Zentralraum

4.1 MIT als Bindeglied zwischen Schule, Eltern und SchülerInnen – Praktisches Beispiel an einer NMS

An einer NMS im Zentralraum Graz haben wir, gemeinsam mit den übrigen Helfersystemen dieser Schule, zu Beginn des Schuljahres festgelegt, dass der Schwerpunkt für das Mobile Interkulturelle Team in diesem Schuljahr im Präventionsbereich liegen soll. Um diese Aufgabe gut zu erfüllen, haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir ein gutes Bindeglied zwischen Schule, Eltern und SchülerInnen sein können und haben folgendes Konzept erstellt:

Foto: MIT – Zentralraum

Besonders der Kontakt zu den Eltern ist uns ein großes Anliegen. Hier werden wir unseren Schwerpunkt für das heurige Schuljahr setzen. Daher haben wir in einem ersten Schritt uns und unsere Aufgaben an der Schule den Eltern aller 8 Klassen ihm Rahmen des Elternabends vorgestellt. Ziel war es, einen ersten positiven Kontakt zu den Eltern herzustellen, auf den wir künftig bei Bedarf aufbauen können. Als wir mit unserer Vorstellung in der letzten Klasse fertig waren, sagte eine Mutter zu uns: „Schön, dass es Sie gibt!“.

Um die Unterstützung in den Klassen gut konzipieren zu können, haben wir als erstes mit den KlassenvorständInnen aller Klassen gesprochen. Wir haben Kennenlerntermine für die Klassen fixiert, wovon einige bereits stattgefunden haben. Die SchülerInnen haben uns freundlich aufgenommen und waren mit Freude dabei.

Foto: MIT – Zentralraum

In manchen Klassen kam es allerdings auch schon zu ersten Konflikten zwischen einzelnen SchülerInnen, welche unmittelbar von und mit uns geklärt wurden. Ziel dieser Kennenlernstunden ist es, einerseits die Kinder kennenzulernen und andererseits durch die Beobachtung der Klasse erste Konfliktpotentiale bzw. Unterstützungsbedarfe festzustellen.

In weiterer Folge werden wir versuchen, individuell zugeschnittene Unterstützungsmöglichkeiten für die Klassen und/oder einzelne SchülerInnen gemeinsam mit den KlassenvorständInnen, den Eltern und

auch den SchülerInnen zu erarbeiten. Unser Ziel ist es hier, die Bedürfnisse aller Beteiligten wahrzunehmen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und die zum Zeitpunkt bestmögliche Lösung zu finden und in Gang zu bringen.

Mag. Isolde Patterer

4.2 Trauma – Workshop für die Übergangslehrgänge an AHS und BMHS

Diese zweistündigen Workshops konnten freiwillig von den Schulleitungen in Anspruch genommen werden und wurden standortbezogen konzipiert.

Inhalte der Trauma-Workshops waren folgende Punkte:

- Wann spricht man von einem Trauma?
- Was passiert im Körper bei Stress bzw. bei einer Traumatisierung?
- Wie kann sich ein Trauma äußern?
- Was passiert im Gehirn?
- Was kann ich für mich oder andere tun?
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Bevor die Workshops abgehalten wurden, erfolgte noch ein Abklärungsgespräch mit den KlassenvorständInnen dieser Klassen. Hier wurden spezielle Anliegen besprochen und bei Bedarf noch in den Workshop integriert. Beim Workshop selber war es eine große Herausforderung, die Jugendlichen für das Thema Trauma zu sensibilisieren, sie in ihren Bedürfnissen anzusprechen bzw. zu erreichen und sie gleichzeitig nicht zu stark zu emotionalisieren.
Durch die Ansprache in ihrer Muttersprache (der überwiegende Teil sprach persisch) gelang es uns, eine gute Gesprächsbasis aufzubauen. Je weiter der Workshop fortschritt, umso mehr Fragen wurden gestellt. Einige Jugendliche kamen nach dem Workshop zu uns und haben um einen Gesprächstermin mit uns gebeten. Davon mussten wir zwei Jugendliche zu einer psychiatrischen Abklärung ins Krankenhaus begleitet. Von den LehrerInnen bekamen wir die Rückmeldung, dass die Workshops sehr gut von den Jugendlichen aufgenommen wurden und sie ein offeneres Gesprächsklima über das Thema Trauma sowohl untereinander als auch mit den LehrerInnen bewirkt haben.

Mag. Isolde Patterer

MIT - Südost Steiermark

4.3 Interkulturelles Fest „MITEINANDER IN VIELFALT“ an der VS II Feldbach am 12.10.2018

Der Kontakt und die Kommunikation mit Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Es gibt diverse Gründe wie z.B. Unsicherheit in der deutschen Sprache, kulturelle Unterschiede, Vorurteile, Religion, usw.

Als MIT-Team Südoststeiermark wollen wir zusammen mit Herrn VDir. Helmut Kos (VS II Feldbach) den Eltern mit Migrationshintergrund ganz besonders das Gefühl vermitteln, akzeptierte und respektierte MitgliederInnen der Schulgemeinschaft zu sein.

Eine offene Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten bezieht sich dabei nicht nur auf KEL-Gespräche, sondern umfasst auch die Gestaltung von Elternabenden, Sprechtagen sowie interkulturellen Veranstaltungen.
Ziel ist es, das Thema Migration der Gesellschaft näher zu bringen, bestehende Vorurteile abzubauen und das Aufeinander zugehen zu fördern, ganz nach dem Motto:

Beim Tanzen, Essen und Reden kommen die Leute zusammen. Foto: MIT – Südost Steiermark

Unser interkulturelles Fest war ein voller Erfolg!
Nachfolgende Ehrengäste durften wir begrüßen: Landesschulinspektor Wolfgang Pojer, Vizebürgermeisterin Rosemarie Puchleitner, Ortsteilbürgermeister Engelbert Luttenberger, Gemeinderätin Andrea Deskovic, VDir. Elisabeth Anagnostopoulos (VS I FB), FIDS Fachkoordinatorin Sabine Macher und die BST-Leitung der Schulpsychologischen Beratungsstelle Südoststeiermark Doris Schechtner.

Dipl. Soz. Päd. Dhekra Borde
Gregor Hirschberger, BEd

Fotos: MIT – Südost Steiermark

Weitere Fotos finden Sie unter http://www.vs2-feldbach.at/cms/index.php?pid=50

5 MIT – Südwest Steiermark

5.1 „Es braucht Zeit und Konsequenz, um Ziele zu erreichen“ – Aus der Praxis der Psychologin

Ein aus Syrien stammender Schüler wird vom Mobilen interkulturellen Team schon seit letztem Schuljahr betreut. Die Klassenlehrerin bat das MIT um Unterstützung, um mit dem Schüler die Wichtigkeit des Schulalltags (Mitarbeit im Unterricht, Hausübungen…), Regelverhalten sowohl in der Klasse als auch in den großen Pausen zu erarbeiten. Immer wieder sei ein großes Thema, respektvoll und friedvoll miteinander auszukommen.

Mit dem Schüler wurde intensiv an den Klassenregeln (Aufzeigen, Sitzenbleiben während des Unterrichts…), Pflichten eines Schülers (Hausübungen, Mitarbeit im Unterricht, Mitbringen von Schulutensilien), an einem wertschätzenden Miteinander und alternativen Handlungsstrategien gearbeitet. Auch regelmäßige Elterngespräche waren Teil des gemeinsamen Weges.

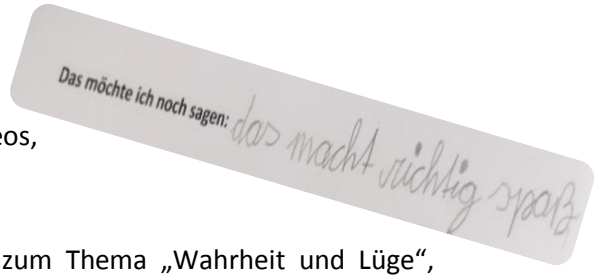
Der Schüler ist mittlerweile ein ordentlich geführter Schüler, der großes Interesse am Unterricht zeigt. Auch im Umgang mit seinen Mitschülern sei der Schüler etwas sicherer geworden. Da der Schüler laut Eltern viel Schlimmes im Heimatland miterlebt habe, wurde versucht, den Eltern die Wichtigkeit einer Therapie für den Sohn zu vermitteln. Die Eltern stimmten dem Vorschlag zu, jedoch ist seitdem bereits der dritte Termin im Therapiezentrum vereinbart worden, um die Eltern und den Schüler dem Therapeuten vorstellig zu machen.

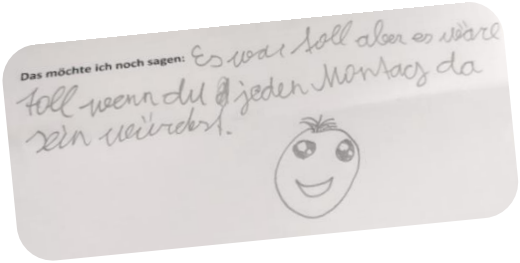
Mag. Claudia Gullner

6 MIT – Obersteiermark Ost

6.1 „Ich – Du – Wir“: Soziales Lernen an einer Volksschule

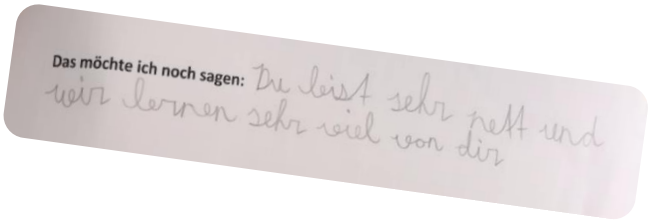
Im Schuljahr 2017/18 habe ich im Sommersemester in der dritten Klasse einer Volksschule Soziales Lernen angeboten. In den Einheiten, die ich mit den Kindern machen konnte, bearbeiteten wir gemeinsam verschiedenste Themen, wie zum Beispiel wie man mit Gefühlen umgehen und gewaltfrei miteinander interagieren kann, oder die Themen Wahrheit und Lüge. Für das Soziale Lernen verwendete ich verschiedenste Methoden und Medien: von Spielen, über Arbeitsblätter, bis hin zum gemeinsamen Anschauen von Videos, die danach gemeinsam diskutiert wurden.

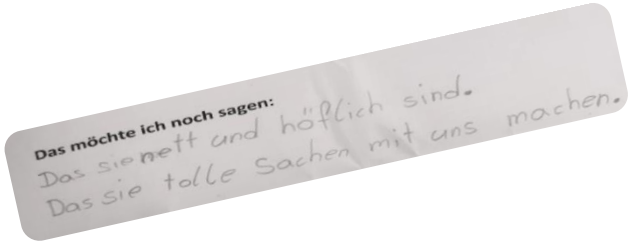




In der Einheit zum Thema „Wahrheit und Lüge“, erzählte ich den Kindern zum Beispiel die Geschichte von Peter und dem Wolf, schaute gemeinsam mit ihnen ein Video in dem es ums Wahrheit sagen, Lügen und Notlügen ging, bearbeitete einige Sprichwörter mit ihnen und diskutierte im Anschluss mit den Kindern über das Gesehene, Gehörte und Bearbeitete.

Die Kinder beteiligten sich großteils sehr gut. Zum Jahresabschluss gab ich den Kindern die Möglichkeit ein Feedback zum Sozialen Lernen aber auch zu mir zu geben, welches überwiegend sehr positiv ausfiel.





Melina Lubi, BA

6.2 Regionaler Fachtag in Bruck / Mur „Frau sein verbindet“ – MIT – Workshop „Bildung“

Der Verein ZEBRA veranstaltete am 11.10.2018 in Kooperation mit der Stadtgemeinde Bruck / Mur den regionalen Fachtag zum interkulturellen Zusammenleben aus Frauenperspektive.

Im Rahmen der Veranstaltung führte ich den Workshop „Bildung“ durch.
Ich wählte als Einstimmung in die Thematik Berichte von Kindern / Jugendlichen aus Afghanistan, Syrien und dem Irak. Die Schulsysteme der Herkunftsländer unterscheiden sich in vielem zur Schule in Österreich, wie allgemeine Schulpflicht, Schulregeln, Fernbleiben vom Unterricht, Schulalltag etc.
Quelle: UNHCR Österreich, Flucht und Trauma im Kontext Schule, Wien 2016 :
http://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/02/AT_Traumahandbuch_2017.pdf

Die Teilnehmer/innen des Workshops waren Pädagoginnen, ehrenamtliche Unterstützerinnen, ein Mitarbeiter von ZEBRA (Projekt: Zusammenleben in Quartier & Gemeinde) und eine Dolmetscherin aus dem Iran.
Als Input erzählte ich der Gruppe aus der Praxis des Mobilen Interkulturellen Teams (MIT – Obersteiermark Ost): Wir unterstützen Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund, deren Familien, Schulen und schulisch Verantwortliche bei:

- Schwierigkeiten im Schulalltag
- Konflikten, ausgelöst durch kulturelle und/oder religiöse Unterschiede
- Lernschwierigkeiten
- Elternarbeit
- Vernetzung
- Psychologischer, sozialpädagogischer und sozialarbeiterischer Beratung

Grundlage unserer Diskussion im Workshop waren 3 Fragen:

1. Was funktioniert derzeit gut?
2. Was funktioniert schlecht – wo gibt es Herausforderungen?
3. Was wäre wichtig für die Zukunft?

Für alle Teilnehmer/innen war das zentrale Thema die Arbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Wenn die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und / oder Fluchterfahrung erfolgreich sein soll, müssen die Eltern und Erziehungsberechtigten als wichtige Bezugspersonen berücksichtigt und einbezogen werden. Denn die elterlichen Lebensstile, Lebensläufe und Pläne beeinflussen die Bildungschancen der Kinder.

Fotocredit: ZEBRA

Wir waren uns einig, dass folgende Informationen für die Eltern und Erziehungsberechtigten wichtig sind:

- Schulpflicht in Österreich
- Das österreichische Schulsystem
- Schulalltag
- Schule als CHANCE
- Wie kann ich als Mutter / Vater meinem Kind zu Hause helfen?
- Prinzipien des Zusammenlebens in Österreich

Die größten Herausforderungen sahen wir in der Kommunikation mit den Eltern.

Viele Eltern nehmen nicht an Elternabenden / Elterntreffen teil. Oft ist es auch Scham, weil die Eltern die deutsche Sprache noch nicht oder gar nicht verstehen. Elternveranstaltungen sollten nur mit qualifizierten Dolmetscher/innen durchgeführt werden – oft müssen Kinder für die Eltern übersetzen und das führt zu einer Überforderung!

Wir brauchen viel mehr Unterstützung in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Auch in der Mütterarbeit sah die Gruppe großen Handlungsbedarf.

Unsere Wünsche für die Zukunft wären:

- Mehr Lehrer/innen mit Migrationshintergrund in den Schulen
- Auch in der Ausbildung künftiger Lehrer/innen soll das Thema „Vielfalt an der Schule“ stärker im Lehrplan verankert werden
- In den Gemeinden sollen Gemeinschaftsräume für Familien entstehen (Heimische und Zugewanderte)
- „Patenschaften“ für Familien
- Mehr Projekte über andere Kulturen in der Schule
- Ausbildungspflicht bis 18 auch für Asylwerbende

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei meinen Workshop - Teilnehmer/innen für den interessanten Austausch bedanken und bei ZEBRA für die tolle Veranstaltung!

Mag. Angelika Truppe

6.3 Workshop „Schule und Ausbildung“

Im vergangen Schuljahr haben wir mit einigen Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung an einer NMS einen Workshop zum Thema „Schule und Ausbildung“ durchgeführt. In dem Workshop ging es darum bei den Kindern und Jugendlichen ein Bewusstsein für Bildungsmöglichkeiten und mögliche Berufswege in Österreich zu schaffen. Dazu sammelten wir zu Beginn Berufe und gaben den Kindern dann den Auftrag diese in Lehrberufe und Berufe für die man studieren muss, sowie in „Männer- und Frauenberufe“ zu unterteilen um so auf gewisse Stereotypen hinzuweisen. In einem weiteren Schritt sollten die Kinder und Jugendlichen mit Hilfe von Kompetenzkärtchen einige Stärken und Schwächen von sich selbst benennen. Anschließend wurden gemeinsam die möglichen Bildungswege in Österreich erarbeitet.

Abschließend durften die Kinder und Jugendlichen am Computer noch einen „Berufstest“ machen und sollten sich dann überlegen über welchen Bildungsweg oder welche Bildungswege sie zu ihrem Wunschberuf kommen können und diesen auf einem Arbeitsblatt markieren. Die Kinder haben sich gut eingebracht und konnten ihr bereits vorhandenes Wissen präsentieren und ergänzen.

Melina Lubi, BA
Mag.Ursula Rosenberger

7 Sommercamps 2018

7.1 Sommercamp in Bruck / Weitental

Das zweite Mal fand dieses Jahr das Sommercamp in Bruck an der Mur statt. Fünf erlebnisreiche und außergewöhnliche Tage haben 30 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8-14 die Möglichkeit gegeben, die Umgebung von Bruck an der Mur zu entdecken und zu erleben. Es waren sowohl Mädchen und Buben mit nicht deutscher Muttersprache als auch österreichische Kinder eine Woche lang mit den MitarbeiterInnen des Mobilen Interkulturellen Teams und der Schulsozialarbeit des Bundes unterwegs.

Unsere SchülerInnen kamen aus der VS Pischk, VS Pernegg, VS Kapfenberg Stadt, VS Mürzzuschlag und der NMS Bruck an der Mur.

Das JUFA Bruck – Weitental mit seiner neu errichteten Ridor – Waldspielanlage war die Ausgangsbasis unserer Aktivitäten.
Am Dienstag hatten wir einen Workshop mit SchülerInnen der HBLA Bruck/Mur Forstwirtschaft. Das waldpädagogische Programm beinhaltete die Suche nach „Waldschätzen“ (Gegenständen in der Natur), Spiele wie „Luchs und Reh“ und den Bau einer Kugelbahn aus Naturmaterialien.

Foto: MIT - Steiermark

Ein aufregender Tag war der Mittwoch mit einem Besuch auf der Burg Oberkapfenberg. Wir kochten gemeinsam eine Suppe mit Gemüsen aus der damaligen Zeit und mit Kräutern aus dem Burgkräutergarten nach alter traditioneller Art auf dem offenen Feuer, wir erlebten die spannende

Greifvogelschau und unternahmen eine Zeitreise zu den Rittern und Burgfräuleins mit einer Führung durch die Burg.
Neben weiteren Ausflügen zur „Kalten Quelle“ und dem Naturschutzzentrum Weitental beinhaltete unser Programm eine Kreativwerkstatt mit Bemalen von T – Shirts und Rucksäcken, Knüpfen von Armbändern und Halsketten und Verzieren von Schmuckdosen. Unsere Kinder entpuppten sich hier als wahre KünstlerInnen und stolz nahmen sie ihre Kunstwerke nach Hause mit!
Am Donnerstag fand eine Sportolympiade mit anschließender Siegerehrung statt – natürlich waren alle Sieger!
Viele neue Freundschaften wurden geknüpft zwischen unseren Kindern aus Bruck, Kapfenberg, Mürzzuschlag und Pernegg und alle nehmen eine wunderschöne Erinnerung mit.
Die Woche war ein voller Erfolg für alle Beteiligten – für die Kinder und uns!

Sigrid Deininger, MA. BA
Mag. Angelika Truppe

7.2 Sommercamp in Graz

In der zweiten Sommerferienwoche 2018 durften wir das Sommercamp für rd. 30 Kinder im Alter von 10-15 Jahren aus den Bezirken Graz, Leibnitz und Deutschlandsberg in der VS Graz-Algersdorf durchführen.
Nach dem Kennenlernen am Montagvormittag mit Spielen und Bastelmöglichkeiten hat am Nachmittag auch noch eine Vielseitigkeitsolympiade mit den Kindern stattgefunden. Am Dienstag haben wir mit den Kindern die 5 Minuten entfernte Auster in Graz besucht und dort den Kindern, wie auch schon im Jahr zuvor, gemeinsam mit SchwimmtrainerInnen des österreichischen Jugendrotkreuzes ermöglicht, schwimmen zu lernen. Trotz des windigen und eher kühlen Wetters waren die Kinder begeistert im Wasser und einige von ihnen haben auch heuer wieder einen Schwimmschein erhalten.

Foto: MIT - Steiermark

Am Mittwoch wurde Graz erkundet. Wir sind verschiedene Schnitzeljagd-Routen durch Graz in Kleingruppen abgegangen und haben uns zum gemeinsamen Mittagessen im Augartenpark zusammengefunden. Im Anschluss wurde auch noch das Kindermuseum Frida und Fred besucht.
Der Donnerstag war ausgefüllt mit dem Besuch des WIKI-Adventure-Parks am

Hilmteich. Hier konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit und auch ihren Mut bei der Absolvierung von unterschiedlich schweren Kletterrouten unter Beweis stellen.
Am Freitag hatten wir einen Zauberer (www.grazerzaubertheater.at) zu Gast in der Schule, der den Kindern ein unterhaltsames Programm geboten hat.

Die Stimmung war die gesamte Woche sehr offen, entspannt, locker und lustig. Die Kinder waren traurig, als sie sich voneinander verabschieden mussten. Bei der Abschlussrunde meinte ein Mädchen, dass ihm besonders gut gefallen hat, dass sich alle so gut verstanden haben, auch wenn sie alle sehr unterschiedlich waren und von verschiedenen Orten kommen. Andere Kinder freuten sich am meisten über die neu entstandenen Freundschaften, welche sie über die räumliche Entfernung hinweg mit den neuen Medien aufrechterhalten wollen. Aber nicht nur auf diese Weise werden die Freundschaften gepflegt werden, einige Kinder haben sich bereits für einen gemeinsamen Spaziergang durch Graz verabredet.

Mag. Isolde Patterer

Für den Inhalt des Sondernewsletters: Mag. Angelika Truppe